

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.
Gesamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Orzfa.

Postkontos: Leipzig 2192A.
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 280.

Sonnabend, 2. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustagegebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewilligung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für bis 43 zum breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 30%, Kussatz, Radweilungs- und Vermittlungsgebühr 80 Pf. feste Taxe. Bewilligung Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Die zehntägige Anzeigenbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Tanager & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Erzbischof, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Erschienen ist die Kauf- und Klauenfische unter den Viehbeständen des Gutsbesizers M. Damerik in Weaust. Die gegen dieses Vieh angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben.
Großenhain, am 30. September 1920.
2185 h Rl. Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 587 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die Firma **Aufweien- und Lieblungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Riesa**. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. September 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ueberführung entlassener Heeresangehöriger ins Wirtschaftsleben zur Erlangung einer gesicherten Lebensstellung. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt:

- a) der Leutnant a. D. **Georg Wittstock** in Müdenberg,
- b) der Leutnant a. D. **Richard Gollasch** in Müdenberg,
- c) der Wismarschmeister a. D. **Eduard Juriola** in Müdenberg.

Wittstock ist erster, Gollasch und Juriola sind weitere Geschäftsführer. Der erste Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten, die übrigen Geschäftsführer sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung berechtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das Riesauer Tageblatt.

Amtsgericht Riesa, den 28. September 1920.

Auf Blatt 9 des Genossenschaftsregisters, die **Wesug- und Abfahrgenossenschaft Spandern**, v. G. m. b. H. in Spandern betr., ist heute eingetragen worden: **Otto Kockisch** ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Der Wirtschaftsbefizer **Wlwin Seide** in Spandern ist Mitglied des Vorstandes.

Amtsgericht Riesa, den 28. September 1920.

Unter Nr. 15. des hiesigen Vereinsregisters ist heute der **Gartenbauverein zu Riesa in Riesa** eingetragen worden.

Amtsgericht Riesa, den 1. Oktober 1920.

Kartoffelverförmung!

Die beachtlichen, soweit dies und möglich ist, für diejenigen Einwohner der Stadt Riesa, die sich für den Winter mit Kartoffeln eindecken möchten, mangels Verbindung mit Erzeugern oder aus anderen Gründen hierzu aber keine Möglichkeit haben, Speisekartoffeln einzukaufen, Ausgeschlossen von dieser Verförmung sind diejenigen, die sich bereits eingedeckt haben, sich noch eindecken können oder von anderer Seite (z. B. Arbeitgeber) beliefert werden.

Anmeldungen werden entgegengenommen von denjenigen, die in den Brotkartenzentralen **„Hotel Stern“** und **„Polizeiwache“**

wohnen. **Dienstag, den 5. Oktober 1920, nachm. von 2-6 Uhr** im Anmeldebüro, Rathaus, Haupteingang, 1. Gesch., rechts, die in den Bezirken

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 2. Oktober 1920.

Waffenablieferung in Riesa. Bis jetzt sind: 231 Gewehre und Karabiner, 15 Gewehrklüppel, 42 Gewehrbräute, 4 Maschinengewehre, 1 Maschinengewehr, 9 Maschinengewehr-Schlösser, 28 Maschinengewehrbräute, 39 Revolver, 458 Handgranaten, 2 Fingerringe, 8424 Patronen in der hiesigen Waffenablieferungsstelle — Goethestraße 32 — zur Ablieferung gelangt. Es empfiehlt sich, wer irgend noch Waffen, Wafenteile und Munition in seinem Besitz hat, diese bis zum 10. Oktober 1920 abzuliefern, da nach diesem Termin bis zum 20. Oktober 1920 nur noch die Hälfte der vorgezeichneten Prämien gezahlt wird. Bei Annahme von Waffen und Munition wird weder nach dem Namen des Ueberbringers, noch nach einer Legitimation, noch nach der Herkunft der Gegenstände gefragt. Es ist ohne Belang, ob der Ablieferer ortsgenau oder ortsfremd ist.

Personenkraftwagenlinie Riesa-Großenhain-Adelburg-Königsbrück. Ueber Nordostsächsische Verkehrsstraßen schreibt Rechtsanwalt Dr. Bertold, Großenhain, dem „Dresdner Anzeiger“: Ein Blick auf die Eisenbahnkarte Sachsens zeigt jedem, daß der Nordosten, eigentlich der Nordnordosten des Landes, etwa die Gegend zwischen Riesa und Kamens, verkehrspolitisch ziemlich kümmerlich behandelt ist. Es sind zwar mehrere Verbindungsstellen mit der Hauptstadt vorhanden, jedoch untereinander ist ohne nennenswerten Umweg weder von Großenhain nach Adelburg, noch von da nach Königsbrück zu gelangen; von den zwischen diesen Städten liegenden Ortschaften gar nicht zu reden. Betrachtet man sich dagegen das westliche Erzgebirge und das Vogtland, so hat fast jedes Tal seine Bahn, doch auch für Zwischenverbindung ist reichlich gesorgt. Zahlreiche Kraftwagenlinien sorgen dafür. Auf einer Strecke sind zeitweilig Reichs-kraftwagen und staatliche Kraftwagen fast unmittelbar hintereinander hergefahren. In Nordostsachsen ist dergleichen nicht zu verspüren. Die Gegend zwischen Riesa und Königsbrück ist bisher von Personenkraftwagenlinien gänzlich unberührt, und doch würde sich eine große Anwerkleine meines Erachtens reichlich lohnen. Sie würde zweckmäßig in Riesa ihren Ausgang nehmen, über Großenhain nach Adelburg und von da nach Königsbrück führen, von wo der Anschluß an die Kraftwagenlinie nach Bayreuth gegeben ist, oder von Adelburg nach Königsbrück geben. Mit einer solchen Linie wäre ein vorläufiger Erfolg für die seit langem in Aussicht genommene sogenannte Nordostbahn geschaffen. Schon 1919 sollte mit deren Ausbau begonnen werden; es ist aber bis heute davon noch nichts zu merken. Die vorgeschlagene Linie würde, abgesehen von den erwähnten Städten, eine Gegend mit hochentwickelter Landwirtschaft und einem nicht unbedeutenden Verkehr durchschneiden und die Amtshauptmannschaft Großenhain, die zurzeit verkehrspolitisch noch in drei Teile auseinanderfällt, eigentlich erst zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen. Rentieren würde sich die Linie zweifellos, an den zu berührenden Strecken liegen zahlreiche Orte teils unmittelbar, teils in nächster Nähe. Die Dörfer liegen nicht weit auseinander, während im Erzgebirge manche Linie durch weitenlangen Wald führt. In der Amtshauptmannschaft Großenhain sind die Straßen, wie allgemein anerkannt wird, fast durchweg in vorzüglichem Zustande, so daß auch in dieser Hinsicht keinerlei Bedenken gegen diesen Vorschlag vorgebracht werden können.

Künstlerische Schaubühne. — Das Konzert „Gestern Enting — heute Vahr, welches ein gewaltiger Gegenstand zwischen dem schlichten, einfachen norddeutschen Heimatkünstler und dem geistreich-spöttischen Wiener Weltweisen! Das gab aber noch einmal Gelegenheit, die darstellerische Gestaltungskraft verschiedener Künstler in hellstem Lichte erscheinen zu lassen, an der Spitze steht als der vergötterte Pianist Gustav Heintz und Frau Hens-Dilbert als seine Frau Marie. Neben Hilde Heyden als Delphine kam die lebenswichtig-treuerberige Art Julius Niedmüllers als Dr. Jura zur Geltung. Der dichtgefüllte Saal hielt wieder mit lebhaften Beifallsbezeugungen nicht zurück, jedoch die Darsteller erkennen mußten, wie sehr sie sich die Herzen der Eroberer hatten. — Mit dieser Vorstellung schied die „Künstlerische Schaubühne“ von Riesa. Die hochgepriesenen Erwartungen, die man auf sie setzte, wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Auf Einzelheiten wollen wir nicht noch einmal eingehen. Jedenfalls aber sei festgestellt, daß die Schaubühne eine hohe künstlerische Mission erfüllt, der Volkserziehung und Volksbildung einen wertvollen Dienst geleistet hat. Mit herzlichem Dank gedanken wird darum Heintz und seiner portrefflichen Künstlerin, nicht zuletzt auch der städtischen Kollegien für das finanzielle Entgegenkommen. Mit großer Erwartung werden Tausende dem folgenden Walspiel der „Künstlerischen Schaubühne“ — das für die 2. Februarwoche geplant ist — entgegensehen. Es.

Waldlotterie. Dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung ist für seine Wohlfahrtsbestrebungen eine Waldlotterie genehmigt worden. Die Ziehung findet am 9. bis 13. November statt und sind Lose zu Mf. 3.00 bei allen Staatslotterie-Einnahmen und einschlägigen Geschäften zu haben.

Kochsalz das bessere Bier. Aus Berlin wird gemeldet: Die Brauindustrie ist durch die in den letzten Jahren gebotene gemessene starke Einschränkung in der Rohstoffzufuhr wirtschaftlich schwer bedroht. Diese Einschränkung hat auch zur Folge gehabt, daß der Stammwürzegehalt des Bieres gegenüber der Friedenszeit stark herabgedrückt werden mußte; das jetzige Dünnbier wird je länger, je mehr von weiten Kreisen der Bevölkerung zurückgewiesen, während der Genuß stark alkoholhaltiger Getränke — wie Schnaps und Liköre — ständig zunimmt. Um der hierin liegenden Gefahr zu begegnen und um die Brauindustrie, der eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zukommt, nicht zugrunde gehen zu lassen, sind nunmehr die Malzkontingente der Brauereien auf 30 v. H. des Friedensmalzverbrauchs festgelegt worden und es wird neben dem Einlaß der aus Laßberg mit einem Stammwürzegehalt von 8 v. H. ausgelassen.

Leipziger Groß- und Kleinhandel gegen die Zwangswirtschaft. Die Leipziger Bezirksgruppe des deutschen Großhandels und Vertreter des Leipziger Einzelhandels nahmen Donnerstag abend in einer Versammlung Stellung gegen die Zwangswirtschaft. Die Redner forderten energisch die Einführung der freien Wirtschaft. In der angenommenen Entschließung heißt es: Wir verwahren uns gegen die jegliche Wirtschaftspolitik der Reichsregierung. Der Reichsregierung ist die Schuld zu geben, daß unsere Wirtschaft immer noch darniederliegt. Wir verlangen, daß die Wirtschaft freigegeben, der Handel als notwendiges Glied in der Produktionskette anerkannt und daß seine Interessen berücksichtigt werden.

Billigere Streichhölzer? Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, schwaben zurzeit zwischen der Reichsregierung und den Händlungsindustriellen Verhandlungen wegen Herabsetzung der Händlungspreise.

Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die als die erste seit Kriegsbeginn vom 16. bis 21. Juni 1921 in Leipzig-Thonberg, in der Nähe des Völkerschlachtdenkmal, veranstaltet werden wird, wird, abgesehen von Herden, Kindern, Schafen und Schweinen, die aus nahegelegenen Gründen noch nicht wieder an einer Ausstellung teilnehmen können, alle Gruppen enthalten, die in den Friedensjahren das Interesse der Besucher erweckt haben. Außer durch Ziegen wird die deutsche Kleintierzucht, die heutzutage die besondere Aufmerksamkeit des Volkswirtes erfordert, mit Geflügel, Kaninchen, Fischen und Schälertieren vertreten sein. Eine umfangreiche Besichtigung ist in den Gruppen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erwarten. Außer Saatgetreide, Hackfrüchten, Futtergewächsen und Spinnpflanzen wird der deutsche Tabakbau, die Moorkultur, der Obst- und Gemüsebau, Milch- und Bienenwirtschaft und vieles andere zur Stelle sein. Auch das Siedlungsweien und die wissenschaftliche Darstellung versprechen eine hervorragende Beteiligung. Nicht minder erschöpfend wird das landwirtschaftliche Maschinenwesen auf der Ausstellung vertreten sein. Die Hauptprüfungen der Düngerkreuer und Kartoffellichter sind zurzeit bereits in die Wege geleitet. Ebenso werden die an der Hauptprüfung für Kleintraktormaschinen und für Bodenbearbeitungsgeräte des Ostbaues beteiligten Maschinen auf der Ausstellung vorgeführt werden. Aber auch sonst ist eine große Zahl von Maschinen- und Geräteeinheiten zu erwarten.

Die Forderungen der sächsischen Bergarbeiter. Aus Zwickau wird gemeldet: In Zwickau tagte eine Konferenz der Vertrauensleute des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands aus allen sächsischen Steinkohlrevieren. Man wählte eine Kommission, welche dem sächsischen Wirtschaftsministerium die Forderungen der Bergarbeiter hinsichtlich einer besseren Ernährung vorzutragen und gleichzeitig dem Ministerium eine Erklärung zur Weitergabe an die Reichsregierung übermittelte, in welcher unter Hinweis auf die allgemeine Beunruhigung der Bevölkerung die sofortige Herabsetzung der Kartoffelpreise auf 15-20 Pf. pro Zentner verlangt wird, sonst werde sich die Arbeiterkraft die Kartoffeln einfach vom Erzeuger selbst holen. Weiter wird der Reichsregierung eröffnet, daß die Bergarbeiter von weiteren Lohnforderungen absehen würden, daß sie aber als Vorbedingung einen sofortigen allgemeinen Preisabbau fordern. Die Kommission verlangt von der Regierung umgehende Mitteilung, ob sie in der Lage ist, diesem Verlangen Rechnung zu tragen.

Die Landtagswahl in Sachsen. Wollfs Sächsl. Landesdienst meldet: Die nach § 10 des vorläufigen Grundgesetzes für den Freistaat Sachsen vom 28. Februar 1919 in diesem Jahre vorzunehmende Landtagswahl wird auf Grund von § 7 des Landtagswahlgesetzes vom 4. September 1920 (S. 331 ff.) auf Sonntag, den 14. November 1920 festgelegt. Die Wählerlisten sind in der Zeit vom 17. bis 24. Oktober 1920 öffentlich auszuliegen. Zum bevorstehenden Landtagswahlkampf äußerte sich der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz. Er kündigt einen scharfen Wahlkampf gegen links an, wünscht aber auch für den Wahlkampf gegen rechts den nötigen Nachdruck. Er verteidigte seine Partei gegen den Vorwurf der Unabhängigen, daß sie in der Frage der Trennung von Kirche und Staat ungenügend sei. Der Kirche dürfe das Recht, ihre Anhänger mit Steuer zu belegen, nicht beschritten werden. Kritik übte Minister Schwarz an der Tätigkeit der Landesstelle für Gemeinwirtschaft, Bergbau und Kallindustrie mäßigen sozialisiert werden. Er drängte die hohen Dividenden-

„Stadt Dresden“ und „Anabenshule“ wohnen, am Dienstag zu derselben Zeit in der Kartenzentrale, Rathaus, 1. Gesch., Zimmer Nr. 15, die in den Bezirken „Café Wolf“, „Carolschule“ und „Deutsches Haus“ wohnen.

Mittwoch, den 6. Oktober 1920, nachm. 2-6 Uhr im obengenannten Anmeldebüro und die in den Bezirken „Kronprinz“, „Dampfbadshänke“ und „Gute Luete“ wohnen, am Mittwoch zu der vorgenannten Zeit in der obengenannten Kartenzentrale entgegenkommen.

Bei dieser Gelegenheit sollen gleichzeitig die Einkommensverhältnisse derjenigen Personen festgesetzt werden, die die Lieferung von Kartoffeln zu verbilligtem Preise erhoben, da wir mit den Landwirten in Verhandlung wegen Herabsetzung des Preises insbesondere für Minderbemittelte stehen. Diese Personen haben deshalb durch Verschleierung der Arbeitgeber und dergl. in glaubhafter Weise ihr jetziges Einkommen nachzuweisen. Anmeldungen durch Kinder können deshalb nicht angenommen werden. Vorausweisarte ist mit vorzulegen.

Der Preis der Kartoffeln kann noch nicht bestimmt werden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Oktober 1920. Rr.

Kohlenabgabe im Monat Oktober

erfolgt zunächst auf die noch unbefestigten Kohlenarten-Abschnitte der Monate August und September, sodann auf die Kohlenartenabschnitte des Monats Oktober. Die Kohlenarten-Abschnitte auf Monat Juli werden hiermit für verfallen erklärt.
Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Oktober 1920.

Kohlenartenausgabe

Montag, den 4. Oktober 1920 von 5-7 Uhr nachm. bei den Ausgabestellen.
Weida bei Riesa, am 1. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17. Tel. Nr. 40.
Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8-3 Uhr durchgehend, Sonnabend 8-2 Uhr durchgehend.
Offene Stellen für: 2 Böttcher, 2 Heizungsmonitore, 1 Herren- und Damen-Schneider, 1 Handlungsgehilfe (Schuhwarenbranche), 1 Handlungsgehilfe (Eisenwarenbranche), 20 bis 22 Jahre, 1 Expedient und Lagerist (Manufaktur-, Kurz- und Wollwarenbranche), 1 Schreiner, 1 Möbelschleifer, 1 Vinotopschleifer (tarifmäßige Arbeitsleistung), mehrere Dienk- und Hausmägde mit und ohne Stallarbeit, 1 Dienstmädchen für Restaurant mit Bedienung und 1 Dienstmädchen für Herrschaft, 1 Bau- und Fahrradkloster, periert.